

## Dorf zu verkaufen, Kirche aber nicht

Dorf zu kaufen – so war es neulich in meiner Zeitung zu lesen. In England wird eines angeboten, und zwar das Dorf Linkenholt in der Grafschaft Hampshire. 40 Menschen leben dort und wollen auch weiterhin dort wohnen bleiben, sie sind also inklusive. 25 Millionen Pfund muss der künftige Besitzer des Dorfes aufbringen. Dafür bekommt er neben dem Dorf auch die dazu gehörenden Acker- und Weidelandflächen sowie den Dorfladen. Das einzige, was in Linkenholt unverkäuflich ist, das ist die Kirche aus dem 12. Jahrhundert.

Eine kuriose Nachricht, ein ungewöhnliches Kaufangebot. Ist so etwas denn wirklich möglich? Aber warum eigentlich nicht, mittlerweile ist doch fast alles möglich. Im Internet gibt es unzählige Kaufangebote, jetzt sogar ein ganzes Dorf. Aber ob sich allen Ernstes jemand dafür interessiert? Ich kann es mir kaum vorstellen. Aber vielleicht gibt es jemanden, der einfach viel Geld hat und der das kleine Dorf in der Grafschaft Hampshire mag. Für viel Geld kann man viel bekommen, keine Frage, aber doch nicht alles.

Die Kirche hingegen ist unverkäuflich. Offensichtlich schätzen die Dorfbewohner von Linkenholt ihre Kirche. Die Menschen bringen ihrer Kirche eine Wertschätzung entgegen, die nicht mit Geld aufzuwiegen ist. Die Kirche ist das Haus Gottes. Hier sind ihre Kinder getauft worden, hier sind sie konfirmiert worden, hier haben sie ihre kirchliche Trauung erlebt, hier haben sie von vertrauten Menschen Abschied genommen. Ihre Kirche ist verbunden mit ihrem Leben und dem Leben ihrer Vorfahren, ein Haus mit besonderen Erinnerungen und Erfahrungen. Die Kirche erzählt von der Nähe Gottes auf unserer Erde, im Leben der Menschen. Das soll in Linkenholt auch weiter so sein. Deshalb bleibt ihre Kirche unverkäuflich.